



**Regionalverband
Südlicher Oberrhein**

Planen. Beraten. Entwickeln.

DS PIA 10/09
(Anlage)

Freiburg i. Br., 09.07.2009

Unser Zeichen: 04162.3.3, 04165.2, 04166.2, 05023.2, 53015.0

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Reichsgrafenstraße 19
79102 Freiburg i. Br.

Planungsausschuss am 23.07.2009

TOP 8 (öffentlich) Europa- und Bundesprojekte mit Beteiligung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein hier: Sachstandsbericht

– Information –

1. Anlass

Der Planungsausschuss hat die Geschäftsstelle in seiner Sitzung am 08.05.2008 beauftragt, regelmäßig über den Sach- und Arbeitsstand in den Europa- und Bundesprojekten mit Beteiligung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein zu berichten. Dies betrifft die

(DS PIA 06/08,
DS PIA 12/08)

- die INTERREG-Projekte ACCESS, Value Chains und Nord-Süd-Transversale (Ziffer 2),
- Vorhaben im Rahmen des Europäischen Raumbewertungsnetzwerks ESPON (Ziffer 3) sowie
- das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ (Ziffer 4).

2. INTERREG-Programm

Im Rahmen des EU-Programms zur Territorialen Zusammenarbeit (INTERREG IV B) fördert die Europäische Union den fachlichen Austausch und die Vernetzung von Regionen. Der Fördersatz liegt je nach Kooperationsraum zwischen 50 und 76 %.

2.1 ACCESS – Improving Accessibility of Services of General Interest – Organisational Innovations in Rural Mountain Areas

Aufbauend auf den Erkenntnissen des INTERREG-Projekts PUSEMOR („Public Services in Sparsely Populated Mountain Regions“, 2005 – 2007) werden im Rahmen von ACCESS umsetzungsorientierte Pilotprojekte zur nachhaltigen Entwicklung des Ländlichen Raums als Lebens- und Wirtschaftsstandort erarbeitet und umgesetzt. Der Fokus liegt dabei auf innovativen Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, zur Sicherung der Grund- und Nahversorgung sowie zur Stärkung des lokalen Einzelhandels.

(DS PIA 02/07,
DS VVS 17/07,
DS PIA 06/08)

Für den Regionalverband verbindet sich mit dem Projekt ACCESS das Ziel, in enger Kooperation mit den Projektgemeinden zur Weiterentwicklung der bedeutenden kleinteiligen Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum beizutragen. ACCESS stellt somit auch eine wertvolle Ergänzung zu den formellen Steuerungsmöglichkeiten durch den Regionalplan dar (vgl. die anstehende Teilfortschreibung zum großflächigen Einzelhandel).

Das Projekt ACCESS wurde im Sommer 2008 genehmigt und wird von der EU mit bis zu 1,7 Mio. Euro gefördert.

Transnationale Zusammenarbeit

Die Leitung des Gesamtprojekts obliegt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete. Weitere Partnerregionen sind: Regione Lombardia, GAL Appenino Genovese, Bundesland Kärnten, Bundesland Tirol, Région Franche-Comté, Région Rhone-Alpes sowie Nord Vaudois. Die Laufzeit des Vorhabens beträgt 36 Monate (Projektabschluss 31.08.2011). Weitere Informationen zum Gesamtprojekt finden sich im Internet unter www.access-alpinespace.eu.

Im Rahmen zweier transnationaler Projekttreffen wurde das weitere Vorgehen zwischen allen Partnerregionen abgestimmt und eine Methodik für die sog. Regionalstudien erarbeitet. Die Regionalstudien werden anschließend in einem transnationalen Bericht über Ausgangsbedingungen und Praxisbeispiele aus den beteiligten Regionen zusammengeführt.

Regionale Projektumsetzung

Als Modellgemeinden und Kofinanzierer sind die Gemeinde Freiamt und die Stadt Wolfach beteiligt. Auftragnehmer für die laufende Projektbearbeitung ist die Technische Universität Kaiserslautern (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung). Für die Projektumsetzung in der Region Südlicher Oberrhein sind Mittel in Höhe von maximal 540.000 Euro (EU-Anteil: 410.000 Euro) vorgesehen.

In zwei Auftaktveranstaltungen im März 2009 wurde den lokalen Einzelhändlern und Dienstleistern in Wolfach und Freiamt die Zielsetzung und die ersten Schritte des Projekts vorgestellt. Im April 2009 wurde eine Haushaltsbefragung zum Einkaufs- und Mobilitätsverhalten in den Gemeinden durchgeführt. Nicht zuletzt dank des großen Engagements der beiden Projektgemeinden beteiligten sich insgesamt fast 2.900 Haushalte. Es wurden somit in beiden Gemeinden über 70 % aller Einwohner erreicht.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte durch die Technische Universität Kaiserslautern. Wichtige Ergebnisse der Haushaltsbefragung konnten den Projektpartnern im Juni 2009 vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Über die Sommermonate werden vertiefende Gespräche mit den Einzelhändlern geführt und die Pilotprojekte im Detail ausgearbeitet. Angedacht ist der Aufbau einer Internetplattform, die Einrichtung von Hol- und Bringdiensten sowie ein zielgruppenspezifisches Marketing für den lokalen Einzelhandel.

Bürgermeister Gottfried Moser, Stadt Wolfach, wird in der Sitzung des Planungsausschusses am 24.09.2009 über das Projekt ACCESS aus Sicht einer Pilotgemeinde berichten. Hierbei werden sowohl Erkenntnisse der Haushaltsbefragung als auch Querbezüge zur Teilfortschreibung des Regionalplans zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels deutlich.

(DS PIA 16/08)

2.2 Value Chains – a Strategy for Regional Competitiveness in the Alpine Space

Zielsetzung des Projekts Value Chains ist die Identifikation, Entwicklung und Optimierung regionaler Wertschöpfungsketten im Ländlichen Raum. Ein Antrag auf Förderung des Projekts wurde erstmals im Frühjahr 2008 eingereicht. Trotz einer sehr guten Bewertung seitens des Technischen Sekretariats des INTERREG-Programms wurde das Projekt 2008 nicht genehmigt.

(DS PIA 06/08)

Der Lead Partner, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, hat den Projektantrag anschließend in Abstimmung mit dem Regionalverband Südlicher Oberrhein sowie den Partnern aus Frankreich, Italien, Slowenien, Österreich und der Schweiz überarbeitet und konkretisiert. Entgegen der Wertung aus der Vorprüfung hat der Begleitausschuss den überarbeiteten Antrag auch in seiner diesjährigen Sitzung Mitte Juni nicht genehmigt. Genauere Angaben sind der Geschäftsstelle bislang nicht übermittelt worden. Insgesamt wurden 2009 65 Anträge eingereicht. Davon wurden letztlich 13 Projekte bewilligt.

Angesichts der großen Bedeutung regionaler Wertschöpfungsketten für den Ländlichen Raum (ausgehend insb. von der Holzwirtschaft sowie vom Obst- und Weinbau), wird der Regionalverband Südlicher Oberrhein mit den vorgesehenen Partnern (Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau, Stadt Vogtsburg im Kaiserstuhl, Technische Universität Kaiserslautern) erörtern, welche weiteren Finanzierungsmöglichkeiten genutzt werden können, um ein vergleichbares Projekt umsetzen zu können.

2.3 Nord-Süd-Transversale Rotterdam-Oberrhein-Genua (CODE 24 – Corridor Development 24)

Die Verbandsversammlung hat sich in ihrer Sitzung am 18.12.2008 dafür ausgesprochen, dass der Regionalverband an einem INTERREG-Projekt zur Nord-Süd-Transversale Rotterdam-Oberrhein-Genua mitwirkt.

(DS VVS 06/08,
DS VVS 12/08)

Die Nord-Süd-Transversale Rotterdam-Oberrhein-Genua (Europäischer Verkehrskorridor Nr. 24) verbindet mehrere der stärksten Wirtschaftsräume des europäischen Kontinents miteinander. In ihrem Einzugsgebiet wohnen rund 70 Mio. Menschen. Auf ihr werden jährlich rund 700 Mio. Tonnen Waren verschoben. Die Bedeutung des Korridors und seine Lage im europäischen Verkehrsnetz machen es notwendig, sich politisch und planerisch mit der Förderung der Nord-Süd-Transversale zu beschäftigen und entsprechende Forderungen an die jeweiligen Adressaten auf nationaler und europäischer Ebene zu stellen.

Dies soll mit Hilfe eines Projekts namens „Corridor Development 24“ (CODE 24) erfolgen, für das derzeit unter Federführung des Verbands Region Rhein-Neckar ein INTERREG-Antrag vorbereitet wird. Die Laufzeit soll einen Zeitraum von drei Jahren umfassen, beginnend im Januar 2010. Weitere beteiligte Regionen sind der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main, der Regionalverband Mittlerer Oberrhein, die Kantone Basel-Stadt, Aargau und Zürich sowie die Provinz Südholland. Hinzu kommen die Universität Essen-Duisburg, die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich, Stadt und Hafen Rotterdam sowie die Industrie- und Handelskammern aus Karlsruhe und Norditalien.

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein wird aufgrund der beschränkten personellen und zeitlichen Ressourcen der Geschäftsstelle im Zuge der anstehenden Gesamtfortschreibung des Regionalplans an dem INTERREG-Projekt lediglich als sog. „Beobachter“ teilnehmen. Eine Beteiligung an der Gesamtfinanzierung des Projekts ist mit diesem Status nicht verbunden.

Vorgesehen ist, dass die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich im Rahmen des Arbeitspakets „Raum- und Infrastrukturentwicklung entlang der Nord-Süd-Transversale“ einen Workshop in unserer Region im Frühjahr 2010 organisiert. Aufgrund der strategischen Bedeutung für die Region werden hierbei die räumlichen Probleme (unter anderem durch Lärm) beim Ausbau der Rheintalbahn als Teil des Verkehrskorridors Nr. 24 im Vordergrund stehen.

3. ESPON-Programm

Im Rahmen des Europäischen Raumbenachrichtungsnetzwerk ESPON (European Spatial Planning Observation Network) wurden nationale und regionale Körperschaften des öffentlichen Rechts im Jahr 2008 erstmals aufgefordert, Projektvorschläge auszuarbeiten.

(DS VVS 01/08,
DS PIA 06/08)

Bislang wurden acht ausgewählte (von 31 eingereichten) Projektsskizzen ausgeschrieben und internationale Forschungsteams von ESPON mit der Bearbeitung beauftragt (Auftragsvolumen jeweils ca. 200.000 Euro). Die beteiligten Körperschaften unterstützen die Vorhaben technisch und inhaltlich. Es ergibt sich somit eine gute Möglichkeit, Problemlagen und politische Forderungen aus der Region zu transportieren und die Wahrnehmung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein als europäischen Modellraum weiter zu stärken.

3.1 POLIS – Polycentric Cross-border Metropolitan Interdependence Areas, METROBORDER – Cross-border Polycentric Metropolitan Regions

Ein Projektvorschlag, der von Seiten des Regionalverbands Südlicher Oberrhein zusammen mit dem Regionalverband Mittlerer Oberrhein, der Région Alsace, der Regio Basiliensis, der StädteRegion Aachen sowie Partnern aus der Region Centrepe (Raum Wien, Bratislava, Brno, Győr) unter dem Kurznamen POLIS eingereicht wurde, kam nicht zur Ausschreibung. Mitausschlaggebend dafür war, dass von Seiten der nationalen Stellen aus Deutschland (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung), Frankreich, Luxemburg, Belgien und der Schweiz ein Vorhaben mit vergleichbarer Zielsetzung eingereicht worden.

Im Rahmen des Projekts METROBORDER werden die funktionale Integration (z. B. Pendlerverflechtungen) und die institutionelle Zusammenarbeit grenzüberschreitender Metropolregionen untersucht. Lead Partner für das Projektmanagement und die wissenschaftliche Begleitung ist die Universität Luxemburg.

Nach ersten Auswertungen konnten rund 140 Grenzregionen in Europa identifiziert werden, wovon jedoch nur 28 als grenzüberschreitende Regionen zu bezeichnen sind. In dieser Gruppe lassen sich wiederum elf grenzüberschreitende polyzentrale Regionen mit metropolitanen Funktionen unterscheiden. Deren institutionelle Zusammenarbeit und funktionale Integration (z. B. Pendlerverflechtungen) wird im Rahmen des Projekts METROBORDER anhand von zwei Fallstudien für die Metropolregion Oberrhein und die sog. „Großregion“ (Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg, Wallonie) untersucht. Das wesentliche Ziel unserer Initiative haben wir somit erreicht: Die Positionierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein auf europäischer Ebene.

Die wechselseitige Einbindung (Teilnahme an Workshops etc.) und Abstimmung mit dem ESPON-Projekt ULYSSES (Ziffer 3.2) und dem MORO „Grenzübergreifende Verflechtungsräume“ (Ziffer 4) ist gewährleistet. Aufbau und Zielsetzung des Projekts METROBORDER wurden am 27.03.2009 in der Präsidiumssitzung der Oberrheinkonferenz präsentiert. Zwischenergebnisse sollen unter anderem im Plenum der Oberrheinkonferenz im Dezember 2009 vorgestellt werden.

3.2 ULYSSES – Using applied research results from ESPON as a yardstick for cross-border spatial development

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) hat im Frühjahr 2008 als Interessensvertreter von insgesamt 90 Grenzregionen in Europa eine Projektskizze bei ESPON eingereicht. Aufgrund formaler Schwierigkeiten mit einem Partnerland (Litauen) wurde das Projekt – trotz eines positiven Entscheidung des ESPON-Begleitausschusses – bislang nicht ausgeschrieben.

(DS PIA 10/06)

Im Rahmen des Projekts ULYSSES sollen Studien für vier ausgewählte Grenzregionen erstellt werden: Oberrhein (Deutschland-Frankreich-Schweiz), Pyrenäen (Frankreich-Spanien), Rhodopen (Bulgarien-Griechenland), Karelrien (Finnland-Russland). Schwerpunkte stellen dabei die folgenden, grenzüberschreitend zu betrachtenden Themenfeldern dar:

- Polyzentrische Entwicklung und Stadt-Land-Partnerschaften,
- Erreichbarkeit und Einbindung in Verkehrs- und Kommunikationsnetze,
- demografischer Wandel und Wanderungsverhalten,

- Wettbewerbsfähigkeit bzw. Umsetzung der Lissabon-Strategie und
- Nachhaltigkeit bzw. Umsetzung der Göteborg-Strategie.

Projektbeteiligte vom Oberrhein sind die Regio Basiliensis, die Regionalverbände Südlicher Oberrhein und Mittlerer Oberrhein sowie die Région Alsace, welche zugleich als Lead Partner des Gesamtprojekts ULYSSES fungiert. Die AGEG übernimmt die Koordination zwischen ESPON und den insgesamt 24 beteiligten Regionen. Hierzu hat der Regionalverband Südlicher Oberrhein eine Kofinanzierungsbeitrag in Höhe von 2.500 Euro für die Gesamtlaufzeit des Vorhabens (24 Monate) zugesagt.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 03.07.2009 in Straßburg haben sich die AGEG und die beteiligten Regionen mit dem Direktor des ESPON-Sekretariats, Peter Mehlbye, über das weitere Vorgehen verständigt. Der Projektantrag wird demnach bis zur nächsten Ausschreibungsrunde im September 2009 leicht überarbeitet und das Projekt ULYSSES dort erneut eingereicht. Einen erneut positiven Prüfungsbescheid vorausgesetzt, werden seitens ESPON voraussichtlich rund 350.000 Euro für das Projektmanagement und die wissenschaftliche Begleitung zur Verfügung gestellt.

4. Modellvorhaben der Raumordnung

Mit dem Aktionsprogramm „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO) unterstützt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die Erprobung und Umsetzung innovativer Ansätze der Raumplanung in Bund, Ländern und Regionen. Fachlich betreut werden die Modellvorhaben vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung.

Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen

Das MORO „Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ hat zum Ziel, den strategischen Ansatz der „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ für die Umsetzung des Leitbilds „Wachstum und Innovation“ der Bundesraumordnung nutzbar zu machen. Im Rahmen überregionaler Kooperationen und Partnerschaften sollen Wege für einen kreativen und innovativen Umgang mit der neuen räumlichen Dimension und der wachsenden raumstrukturellen Komplexität von Metropolregionen und Verflechtungsräumen aufgezeigt werden. Der Ansatz der „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ soll sich als neues Instrument einer auf Kohärenz, Entwicklung und Ausgleich orientierten Raumordnungspolitik etablieren. Weitere Angaben zum Gesamtkontext des Vorhabens und zum aktuellen Sachstand finden sich in den „MORO-Informationen“ (s. Anlage).

(DS PIA 06/08,
DS PIA 11/08,
Anlage)

Für die Region Südlicher Oberrhein ist diese Zielsetzung gerade auch vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein von besonderer Bedeutung, da die Bundesraumordnung damit von der bisherigen einseitigen Fokussierung auf die etablierten Metropolregionen Abstand nimmt.

Modellregionen des MORO sind die vier grenzüberschreitenden Verflechtungsräume Oberrhein, Bodenseeregion, die Euregio Maas-Rhein (Aachen-Lüttich-Maastricht) und die sog. „Großregion SaarLorLux“. Beteiligt sind die Regional-

verbände Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee, Südlicher Oberrhein, Mittlerer Oberrhein, die Regio Aachen sowie das Ministerium für Umwelt des Saarlands. Das Projektmanagement wird von der Planungsgruppe agl, Saarbrücken, geleistet.

Die gemeinsame inhaltliche Projektarbeit wurde im Auftaktworkshop am 15./16.12.2008 in Freiburg aufgenommen und am 2. Projektworkshop am 22.04.2009 in Aachen fortgeführt. In der Zwischenzeit wurden insgesamt drei Forschungsaufträge und Expertisen an die Technische Universität Dresden, das Euro-Institut in Kehl und das Büro für Angewandte Geographie in Meckenheim vergeben. Das Ziel der Expertisen besteht in der wissenschaftlichen Fundierung der inhaltlichen Aussagen und politischen Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Verflechtungsräume. Erste Ergebnisse sind in einer Fachkonferenz am 30.06.2009 in Völklingen, an der auch Adrien Zeller, Président du Conseil Régional d'Alsace, und Regierungspräsident Julian Würtenberger teilgenommen haben, präsentiert worden.

Die nächsten Schritte der Projektpartnerschaft bestehen in der Weiterführung der inhaltlichen Arbeit. In dieser noch andauernden ersten Phase stehen die Analyse und Bewertung der Ausgangslage im Vordergrund. Der nächste Projektworkshop findet im November 2009 in Waldshut statt. Die Ergebnisse der ersten beiden Expertisen werden in diesem Rahmen diskutiert und leiten dann in die zweite Projektphase über, in der sich der Schwerpunkt der Projektarbeit hin zur Entwicklung von Empfehlungen an die Politik sowie die Netzwerkarbeit verschieben wird.

5. Fazit

Durch die Beteiligung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein an den genannten Forschungs- und Kooperationsprojekten eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, wichtige Herausforderungen der Raumentwicklung auf innovative Weise anzugehen und Problemstellungen aus der Region auf Bundes- und europäische Ebene zu kommunizieren.

Hierbei geht es um

- das gezielte Nutzen von Steuerungsmöglichkeiten außerhalb des Regionalplans,
- eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden sowie den Fachbehörden in der Region,
- den fachlichen Austausch mit Planungsinstitutionen in Deutschland und darüber hinaus,
- die Positionierung der Region und Etablierung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein auf nationaler und internationaler Ebene.

Nicht zuletzt ist es ein Anliegen des Regionalverbands, von den zur Verfügung stehenden Fördermitteln Gebrauch zu machen, und Einfluss auf die Regional- und Strukturpolitik des Bundes und der Europäischen Union zu nehmen. Dies soll auch Thema der nächsten Sitzung des Kooperationsausschusses mit dem Regionalverband Mittlerer Oberrhein am 15.10.2009 in Freiburg sein. Beraten werden sollen dabei auch erste Ergebnisse des eingeleiteten Konsultationsprozesses und der gemeinsamen Stellungnahme zum „Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt“.